

**TRADUZIONE A VISTA**

---

**Pest, Cholera und Spanische Grippe**

In der Geschichte Europas gab es schon etliche Pandemien vor Corona. Die Seuchenbekämpfung ist dabei seit jeher und auch noch heute vor allem ein Wettlauf gegen die Zeit

Im 14. Jahrhundert verbreitete sich die Pest in ganz Europa. Mehr als 20 Millionen Menschen starben daran. Der "Schwarze Tod" ist eine der schwersten Pandemien gewesen, gegen die es lange kein Mittel gab. Und was die Ursache betrifft, die zum Ausbruch der Infektionskrankheit geführt hatte, tappten Mediziner viele Jahrhunderte im Dunkeln. Zwar versuchten Menschen schon damals, sich mit Tüchern und Ärzte mit Masken vor dem Mund zu schützen - beides blieb jedoch ohne Wirkung. Erst 1942 kam mit dem Wirkstoff Penicillin das erste Antibiotikum gegen Bakterien auf den Markt.

Im Mittelalter verhielten sich die Italiener vorbildlich in der Seuchenbekämpfung: Im Kampf gegen die Pest führten sie die Methode des Abriegelns ein - 1374 dürfen die Menschen aus der Stadt Reggio nell'Emilia weder hinein noch heraus. In Venedig stellten die Regierenden einen "pass a porto" aus: Mit diesem Ausweis gelang es, den Verkehr von Personen und Waren zu kontrollieren. Pestverdächtige Schiffe mussten in Quarantäne. 1423 entstand in der Lagunenstadt außerdem das erste Pestkrankenhaus auf einer Insel, um Kranke gezielt zu isolieren zu können.

Im Mittelalter entstanden auch im Norden die ersten Pesthäuser, um Erkrankte zu isolieren: 1473 in Braunschweig und 1495 in Celle. Darüber hinaus durften in Deutschland an Pest Erkrankte keinen Kontakt zu anderen Menschen haben. Das erste Gesetz zur Seuchenbekämpfung entstand 1400 im damals zu Deutschland gehörenden Basel. Es sah unter anderem vor, dass Händler, die mit ansteckenden Krankheiten infiziert waren, keine Nahrungsmittel verkaufen durften.

Diese Formen der Seuchenkontrolle gelten als beispielhaft in der Medizingeschichte - und finden bis heute Anwendung, wie aktuell zum Beispiel in der Abschottung ganzer Viertel, Städte, Regionen und Länder zur Eindämmung des Coronavirus.